

Die ewige Wiederkehr



Hans Jochen Gamm: Standhalten im Dasein, Friedrich Nietzsches Botschaft für die Gegenwart.

„Ein Jahrhundert nach Nietzsche lässt sich seine Philosophie ansatzweise begreifen, sofern das nachsuchende Subjekt sich die potenzierten Schuldzusammenhänge eingesteht, in die es nunmehr bezogen bleibt: **der alltägliche, der anonyme Untergang von Millionen Menschen in der sogenannten Dritten Welt ist der Nihilismus von heute, das sich fortschleppende Auschwitz.**

Wieder ist der einzelne unbefragt Mitvernichter einer Bevölkerung, die diesmal nicht explizit rassistisch gekennzeichnet ist, sondern dem ökonomischen Determinismus anheimfiel. Er besagt: Wen der Zufall der Geburt nicht im Kapitalzirkel und in rechtsstaatlichen Verhältnissen vorfindet, der ist zum sprachlosen Leiden bestimmt. Gehört er jedoch den parasitären Eliten der eignen Population an, so ist er in die internationale Schickeria einbezogen und vermag Reichtümer zu häufen, die märchenhaft scheinen und aus dem Elend der eigenen Landsleute erpresst sind.“

Friedrich Nietzsche sah sich als Verkünder des Nihilismus, „Gott ist tot“. Die Moral und die Werte der bürgerlich-christlichen Gesellschaft waren schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nur noch Schein, Illusion, „Opium fürs Volk“, ein kollektives den Kopf in den Sand stecken der Massen, denen aber auch die Bildung fehlte, um Zusammenhänge zu begreifen. Die Manipulation und Verdummung der Menschen, insbesondere durch die

Kirchen, in Zusammenarbeit mit den Machtstrukturen des Staates, war damals schon ausgeprägt und ist keine Erfindung des 20. und 21. Jahrhunderts.

Nietzsche sah sich auch als erster Überwinder des Nihilismus. Er kritisierte nicht nur seine Zeit, sondern sah den Menschen einer möglichen Zukunft. Wie bekannt, wurde sein Werk von den Nazis missbraucht. Inzwischen ist klar, dass die Plattheiten und Vereinfachungen der Nationalsozialisten nicht mit den Gedanken von Nietzsche zu vereinbaren sind.

Nietzsches Individuum ist ein soziales Wesen, dass sich durch harte Arbeit Bildung und Ethik aneignet und erkennt, dass Leben auch Leiden ist (Leiden des Körpers, Leiden durch Naturgewalten, Leiden in sozialen Beziehungen und Strukturen), dass es kein Entkommen gibt und dass es gilt im „Dasein standzuhalten“ und, immer lernend, nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln; die „Welt“ nicht einfach nur von Traditionen und Lehrern zu übernehmen, sondern sich selbst denkend und fühlend (als ganzer Mensch, mit allen Sinnen, mit dem ganzen Potenzial, verstehend, begreifend, verantwortlich) in der Zeit zu erkennen. Gott ist Illusion, wir haben nur uns und einander, mehr gibt es nicht.

Nietzsches Botschaft ist auch heute noch aktuell. Bildung, Vermittlung von Kultur in Nietzsches Sinn und eine neue Aufklärung sind notwendig, um die immer gleiche Wiederkehr der Dummheit im Leben der Menschen zu überwinden.

Der Autor vermittelt dem Leser das Leben und Werk von Friedrich Nietzsche in drei Kapiteln:

1. Lebensgang des Philosophen und Dichters Friedrich Nietzsche
- 2, Nietzsches Werk: Größe, Grenzen, Verständnis und Missverständnisse
3. Standhalten im Dasein. Die Welt ohne Trost. Verbleib nach dem Tode Gottes

In einer nicht zu komplizierten Sprache beschreibt der Autor den Philosophen Friedrich Nietzsche und sein Werk und zeigt, was uns Heutigen davon noch angeht, wie wenig wir begriffen haben; die ewige Wiederkehr des Gleichen, die ewig gleiche Verdummung der Menschen und die ewig große Bereitschaft sich Verdummen zu lassen.

Hans-Wilhelm Meyer (Januar 2013)

www.ausbruchsversuche.de